

Berufliche Vorsorge

Wird das Unternehmensrisiko unterschätzt?

Dr. Frank Meisinger
eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Zürich, 20. November 2014

Risiko

«Erst wägen, dann wagen!»

Helmuth Graf von Moltke (1800 - 1891), preussischer Generalfeldmarschall und Heerführer

Agenda

1. **Risiken & Risikoträger**
2. **Risikomessung**
3. **Beispiele aus der Praxis**
4. **Die richtige Bewertung**

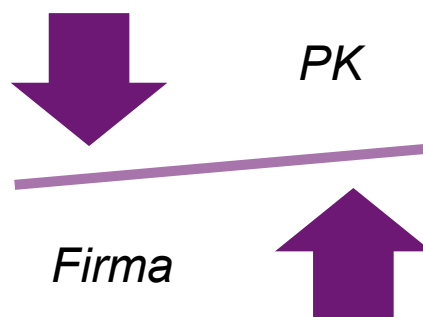
Gesetzlicher Vorsorgeauftrag

Art. 65 BVG

«Vorsorgeeinrichtungen müssen jederzeit Sicherheit dafür bieten, dass sie die übernommenen Verpflichtungen erfüllen können.»

Art. 65d BVG

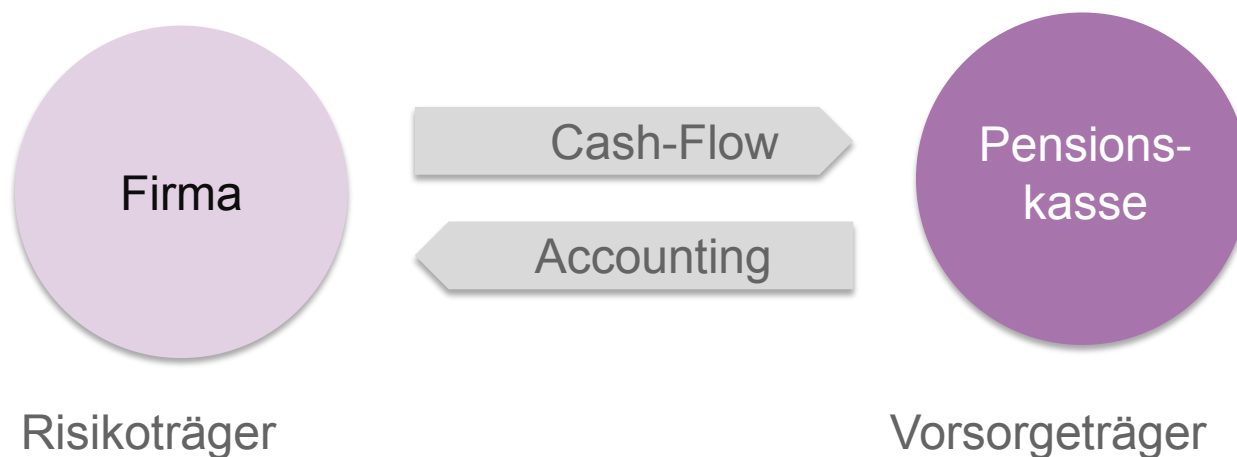
«Die Vorsorgeeinrichtung muss die Unterdeckung selbst beheben.»



Art. 65d 3a BVG

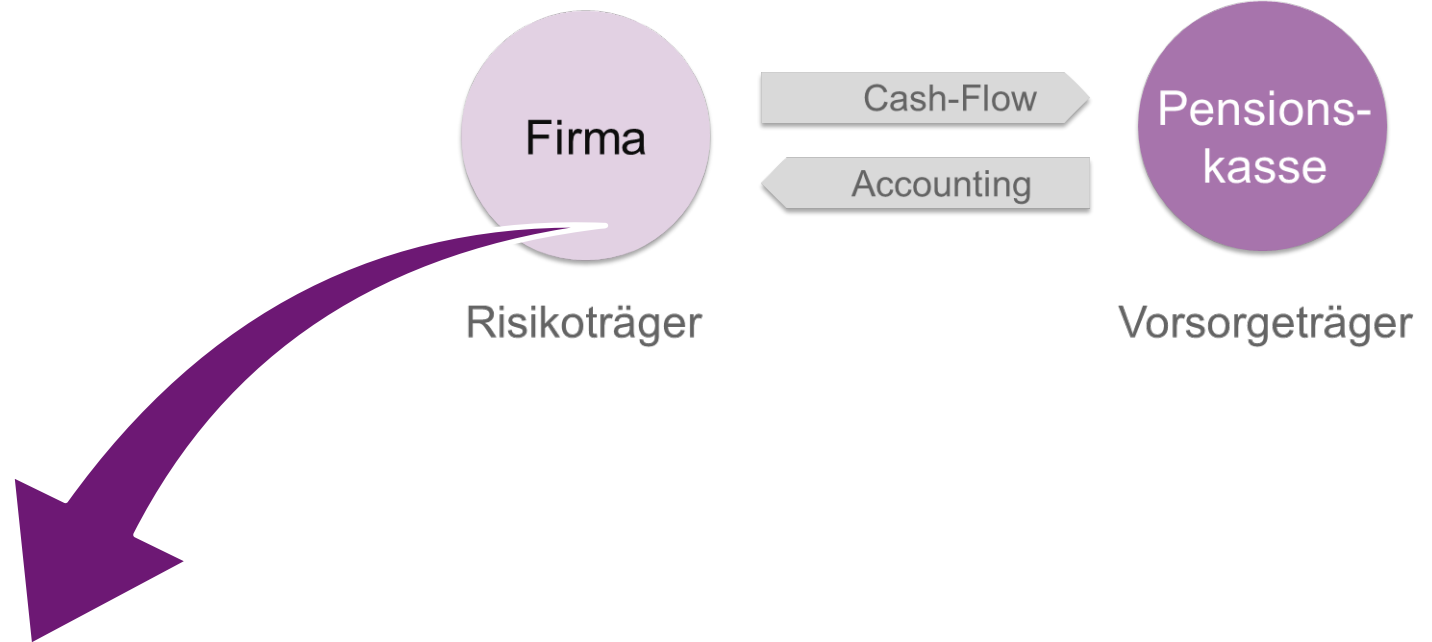
«sie kann...von Arbeitgeber und Arbeitnehmern Beiträge zur Behebung einer Unterdeckung erheben.»

Risikoträger



Der Arbeitgeber ist der **wahre Risikoträger** der beruflichen Vorsorge

Risikoträger: www



Welche Risiken gibt es?

Wie werden die Risiken gemessen?

Wer beurteilt die Risiken?

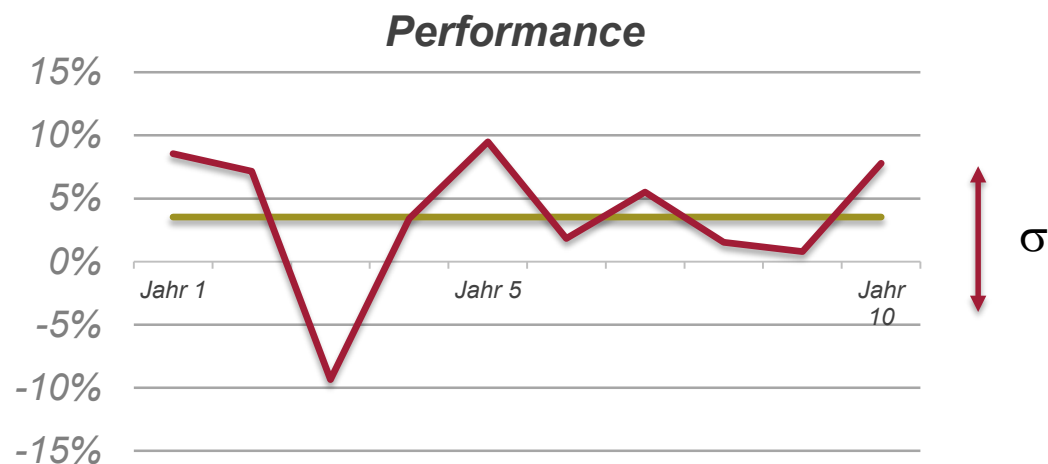
Welche Risiken gibt es?

Markt	Anlagen, Zinsen
Versicherungstechnisch	Tod, IV, Alter
Organisatorisch	Fehler, Admin, IT
Strukturell	Versichertenbestand

- Risiken mit unterschiedlicher Ursache und Auswirkung
- Messung der Risiken kann nicht einheitlich erfolgen

Wie werden die Risiken gemessen?

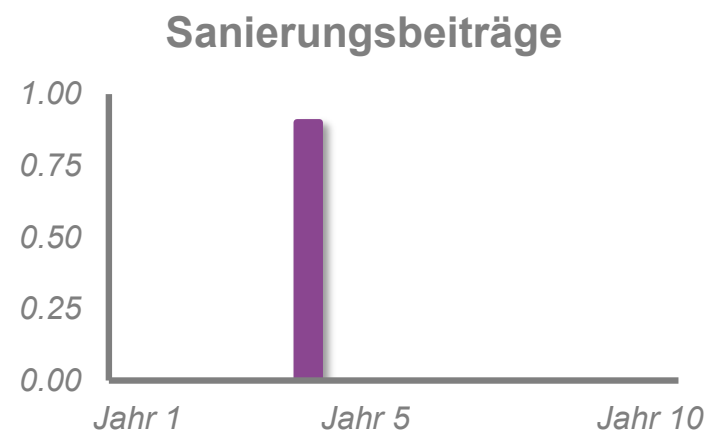
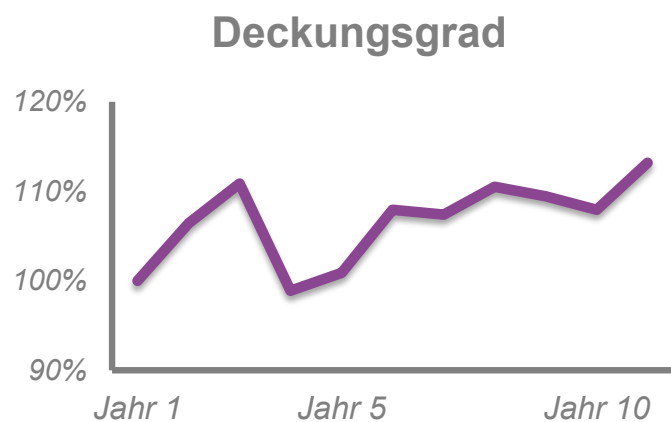
- Beispiel Anlagerisiko:
- Das Risiko wird oft als «mittlere Abweichung von der erwarteten Rendite» gemessen (σ)
- Die Volatilität σ ist wenig aussagekräftig für Entscheidungsträger



Die Messmethode muss sich an den Konsequenzen ausrichten

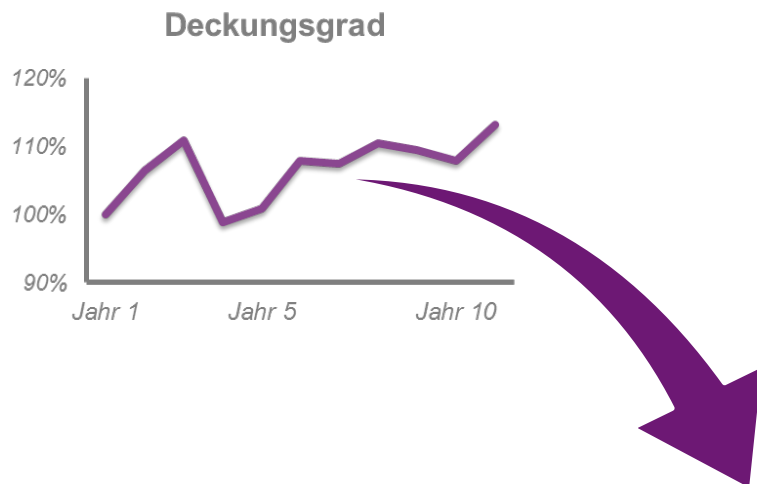
Wie werden die Risiken gemessen?

- Statt technischer Grösse σ sind für die Entscheidungsträger z.B. die folgenden Grössen viel interessanter:
 - Pensionskasse: Schwankungen im Deckungsgrad
 - Firma: Schwankungen der (Sanierungs-)beiträge



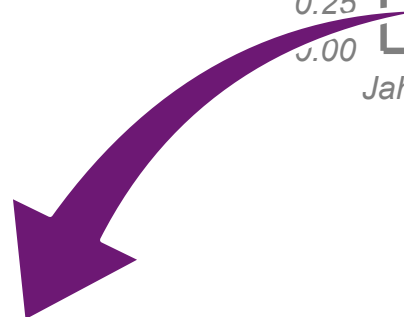
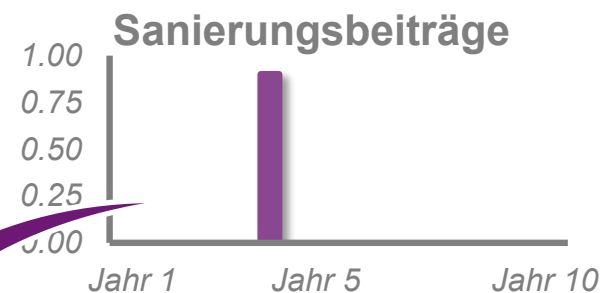
Der Fokus ist entscheidend

Fokus Pensionskasse



- Zeigt Unsicherheit in der zukünftigen Entwicklung auf
- Ohne Sanierungsbeiträge
- Basis für Entscheide über Planänderung, Anlagestrategie, Verzinsung etc.
- Ist Basis für allfälligen Sanierungsentscheid

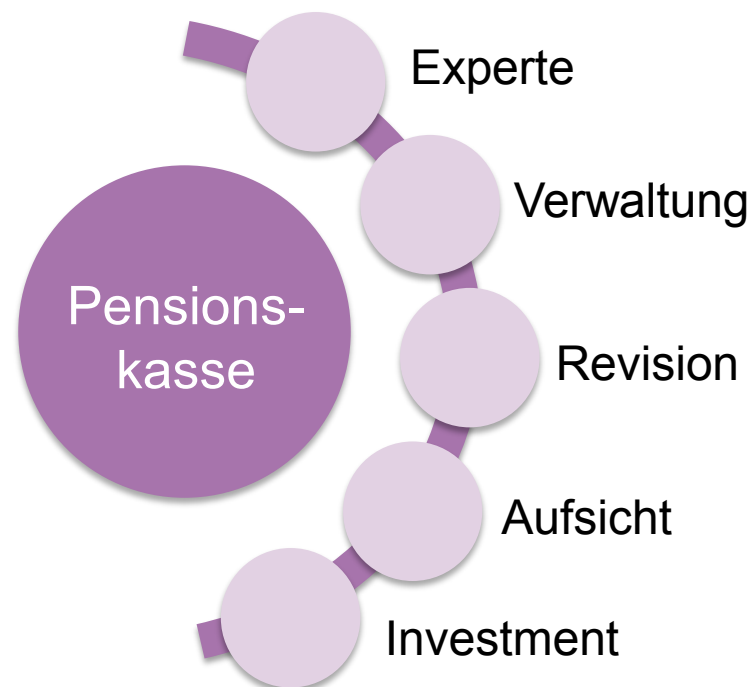
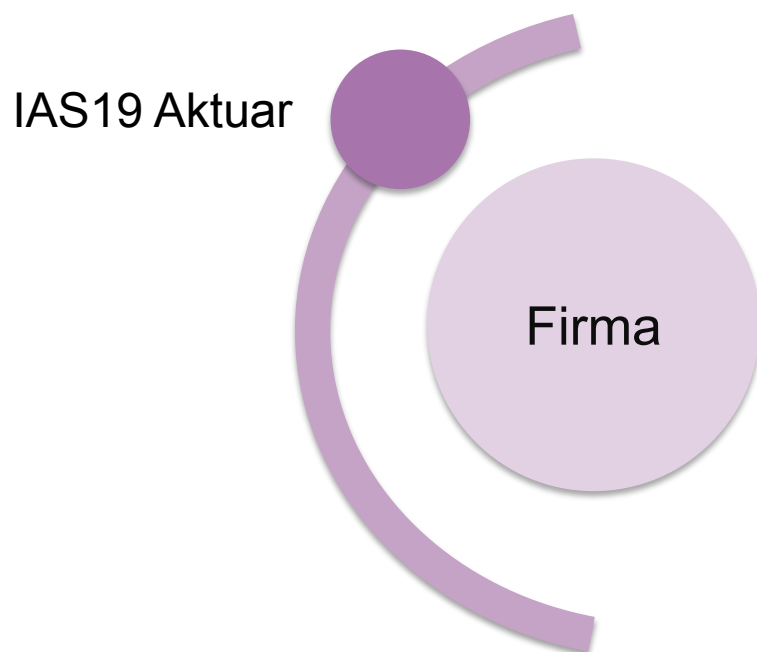
Fokus Arbeitgeber



- Zeigt Unsicherheit in den zukünftigen Sanierungsbeiträgen auf
- Arbeitgeber muss das Risiko abschätzen können
- Pensionskasse darf nicht damit planen

Wer beurteilt die Risiken?

- Firma hat i.d.R. keine unabhängige Unterstützung für ihre Sichtweise auf die Vorsorgeeinrichtung



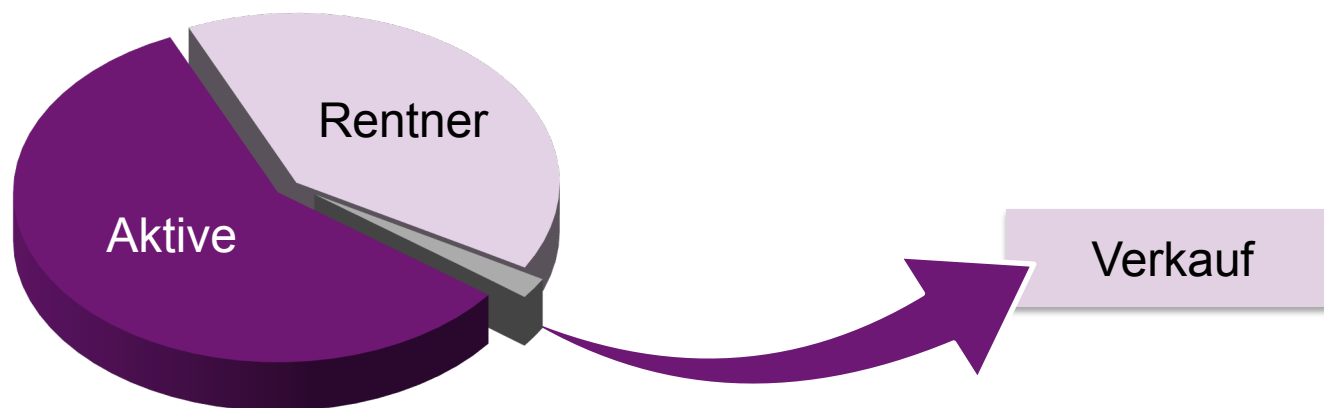
Firma ≠ Arbeitgebervertreter im Stiftungsrat

Beispiel: Risiko ist keine Theorie!

- **Pensionskasse mit ca. 3000 Aktiven und ca. 2000 Rentnern**
 - ✓ Strukturell gesund
 - **Technischer Zins 2.75%**
 - ✓ Vorausschauend und vorsichtig festgelegt
 - **Deckungsgrad 105%**
 - ✓ Gesunde finanzielle Situation
- ✓ **Stiftungsrat handelt verantwortungsvoll, Firma zufrieden**

Beispiel 1: Risiko ist keine Theorie!

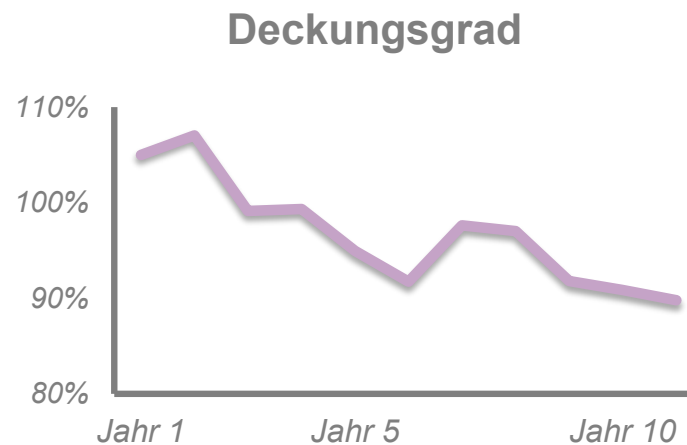
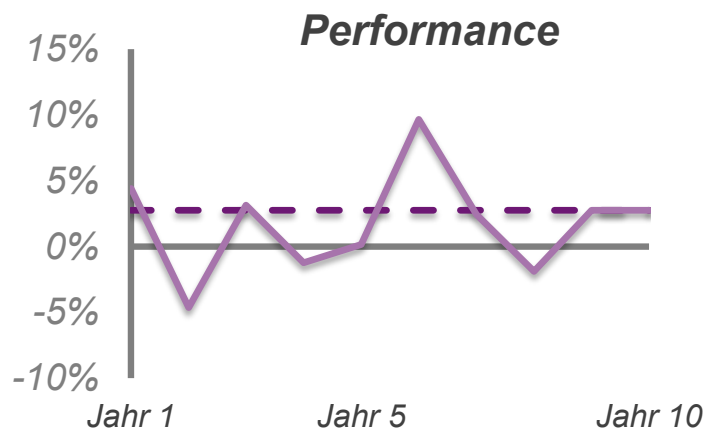
- **Geplante Transaktion:**
 - Angeschlossene Firma mit ca. 100 Mitarbeitern soll verkauft werden



- **Übliches und erwartetes Vorgehen:**
 - Teilliquidation der PK, Mitgabe der Überdeckung von 5%

Beispiel 1: Risiko ist keine Theorie!

- **Kasse mit grossem Rentneranteil ist kaum mehr risikofähig:**
 - Anlagerisiken sind zur Finanzierung der Renten erforderlich, aber:
 - Ein negatives Jahr kann PK zum Kollaps bringen, weil:
 - Aussitzen mit Nullverzinsung bringt marginalen Effekt
 - Sanierungsbeiträge nur von Aktiven möglich
 - Erforderliche Sanierungsbeiträge unrealistisch hoch



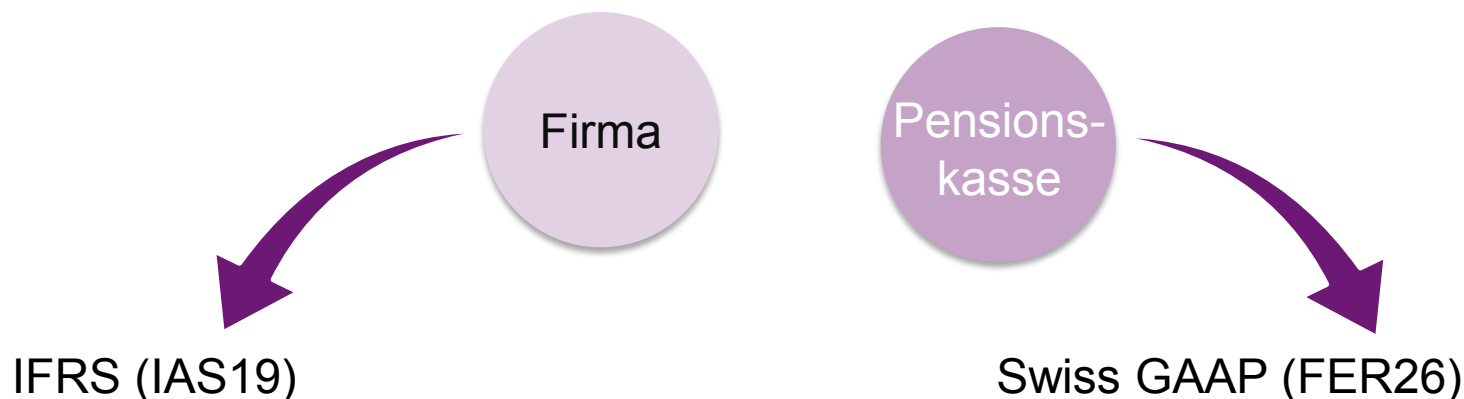
Beispiel 2: Risiko ist keine Theorie!

- **Firma mit angeschlossener PK vor Transaktion:**
 - Pensionskasse knapp in Überdeckung (gem. Swiss GAAP)
 - Leistungsprimat (gem. BVG)
 - Käufer bilanziert nach IFRS:
 - Trotz Swiss GAAP Überdeckung massive Unterdeckung nach IAS19
 - Intensivste Diskussionen über Kaufpreisanrechnung und Risiko für Arbeitgeber (z.B. Nachschusspflichten)
 - Berücksichtigung im Kaufpreis ca. CHF 300m wg. IAS19 Unterdeckung

Der «richtige» Fokus entscheidet über den Wert (Kaufpreis)

Die «richtige» Bewertung der Vorsorge

- Die Diskussionen von Beispiel 2 führen unmittelbar zur Frage, welches die korrekte Bewertung von Vorsorgeverpflichtungen ist.
- Es gibt keine «richtige» oder «falsche» Bewertung, es gibt nur richtige oder falsche Schlüsse!
- In CH zwei Standards weitverbreitet:



Swiss GAAP FER26

- Gesetzlich vorgeschrieben zur Bestimmung des Deckungsgrades nach BVV2
- i.d.R. statische Bewertungsmethode, d.h. aktuelle Leistungsversprechen werden bewertet
- Basis für Entscheid über Sanierungsmassnahmen
- Wichtige Einflussgrössen:
 - Technischer Zins (Entscheid Stiftungsrat, Orientierung an FRP4)
 - Rückstellungsreglement (Entscheid Stiftungsrat, Vorgabe Experte)

IAS19

- Vom IFRS Standard vorgeschriebene Bewertungsmethodik
- Dynamische Methode, die alle zukünftig erwarteten Entwicklungen berücksichtigt
- Sicht Arbeitgeber (z.B. bei Arbeitgeberbeitragsreserven)
- Wichtige Einflussgrößen:
 - Discount Rate (gem. Marktzins, keine Wahlfreiheit)
 - Lohnentwicklung (gem. Firmenerwartung)
 - Fluktuation (gem. Firmenerwartung)

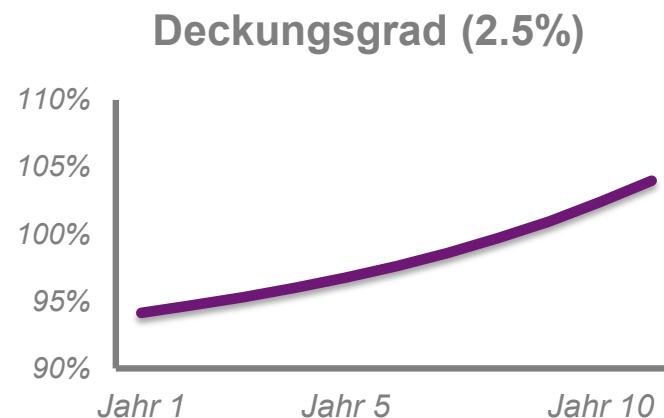
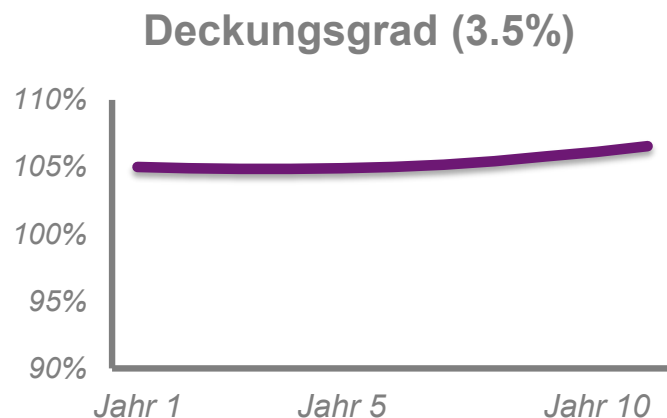
Bedeutung der Einflussgrößen

- Bewertungsparameter (z.B. technischer Zins) beeinflussen die Resultate massiv.
- ABER: Die finanzielle Situation wird dadurch nicht geändert!
- Anders ausgedrückt: «Eine PK lässt sich durch Erhöhung des technischen Zinses nicht sanieren»
- Langfristig erwartete Entwicklung ist entscheidend und nicht die punktuelle Messung am Stichtag

Standards schreiben nur eine Darstellung der finanziellen Situation vor.

Beispiel technischer Zins

- Ausgangslage: Technischer Zins = 3.5%, Deckungsgrad = 105%
- Senkung technischer Zins auf 2.5% vorgesehen → Deckungsgrad = 95%
- Geht es der PK nun schlechter? Kann sich die PK die Senkung leisten?



- Deckungsgrad bedingt vorsichtige und korrekte Interpretation

Mittel- und langfristige Entwicklung ist entscheidend

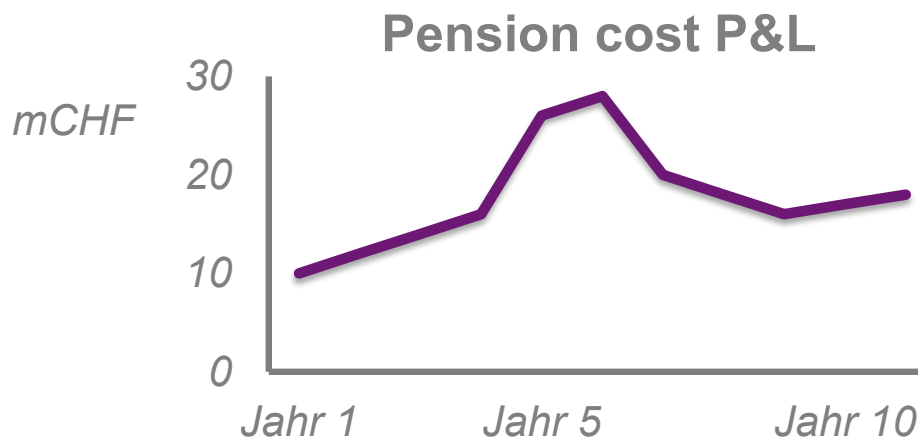
Firmenspezifische Sichtweise

Szenario

	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	...
Bestand	-	+5%	+10%	...
Discount	1.75%	1.50%	1.25%	...
Plan	alt	alt	neu	...

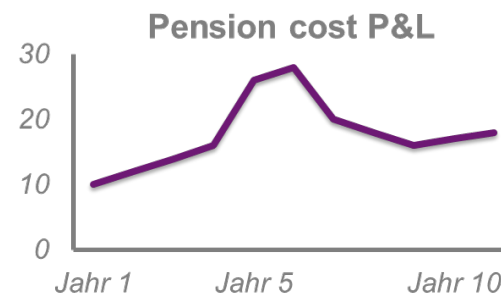
Output

- Kosten P&L
- Net Liability B/S
- Sanierungskosten
- Total AG-Kosten
- etc.



Risikomessung aus Sicht der Firma

Einzel-Szenario



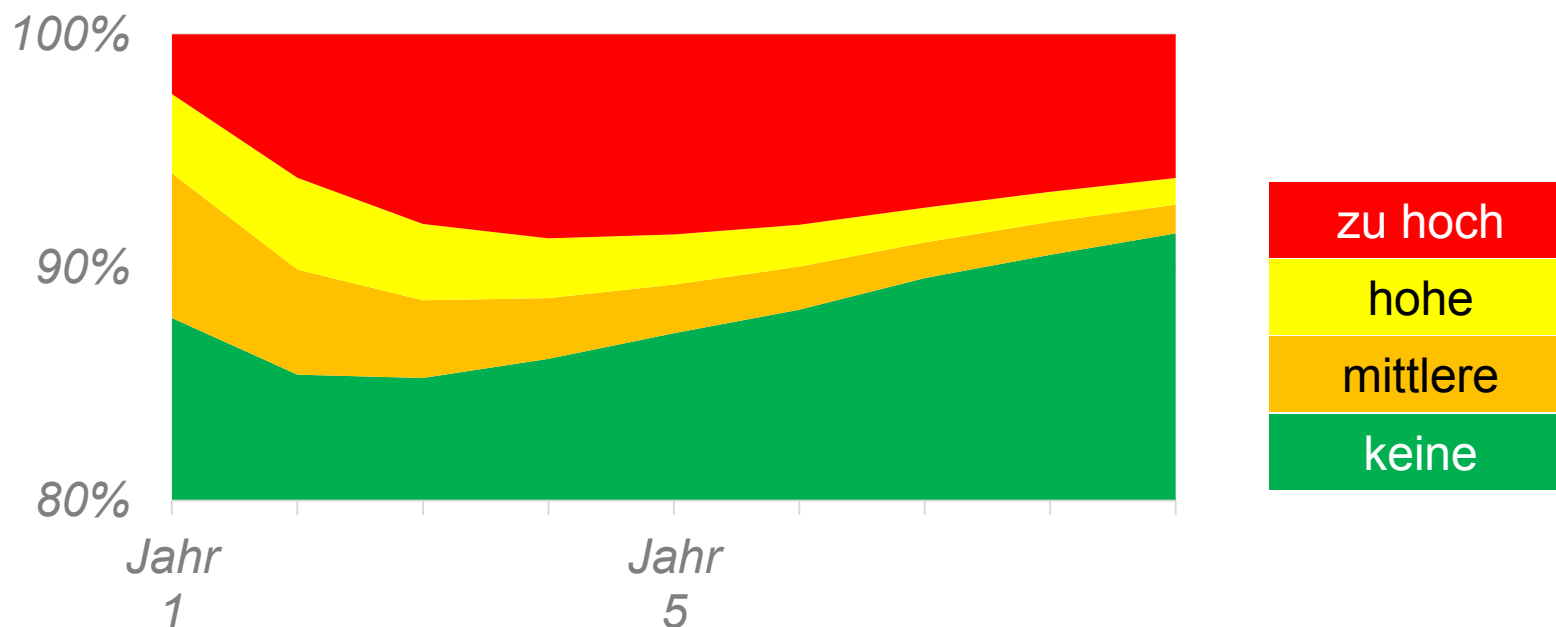
Risikofaktoren werden modelliert (v.a. Anlagerendite, Discount)

Wahrscheinlichkeitsverteilung der relevanten Grössen:
pension cost, balance sheet, Sanierungskosten

Wahrscheinlichkeitsverteilung: Sanierungskosten

Pensionskasse: Vorsorgeziel soll mit 2% Zins erreicht werden

Wahrscheinlichkeit von Sanierungsbeiträgen

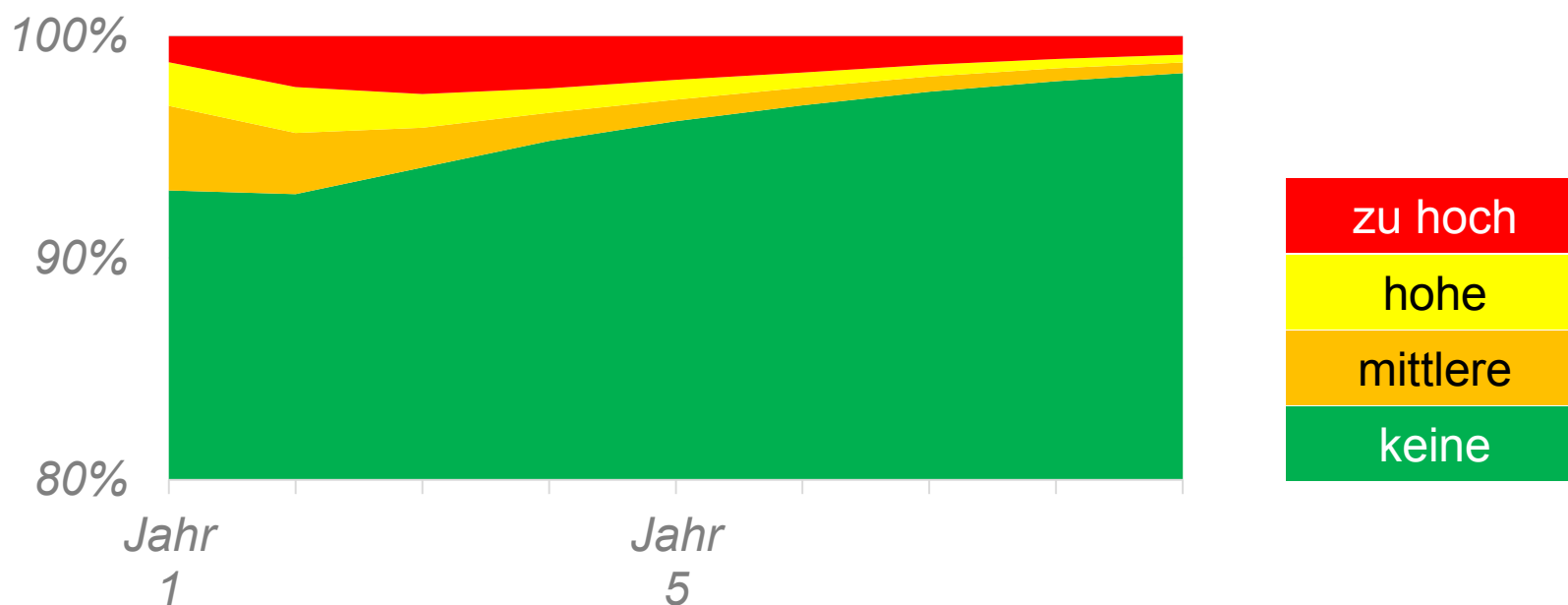


- Aus Sicht PK: Sehr grosses Finanzierungsrisiko für Vorsorgeziel

Wahrscheinlichkeitsverteilung: Sanierungskosten

Firma: Risiko dass Sanierungskosten fällig werden, inkl. Nullverzinsung

Wahrscheinlichkeit von Sanierungsbeiträgen

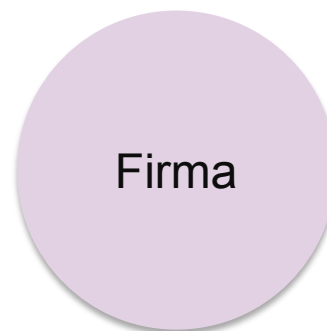


- Aus Sicht Firma: Akzeptables Risiko

Fokus Firma verändert Risikobeurteilung signifikant

Berufliche Vorsorge: Wird das Unternehmensrisiko unterschätzt?

- Welches sind die Konsequenzen für Firma?
- Wer misst das Risiko?



Richtiger Fokus zeigt Über- oder Unterschätzung auf

Sprechen Sie mit uns!

Dr. Frank Meisinger

eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Tel: +41 43 284 78 48

Fax: +41 43 338 78 48

frank.meisinger@slps.ch

Swiss Life Pension Services AG die Beratungsfirma von Swiss Life

General Guisan Quai 40

Postfach

8022 Zürich

Tel: 0800 00 25 25

pension.services@slps.ch

www.slps.ch

**Der starke, kompetente Partner,
auch in der Umsetzung**

Pension Services



So fängt Zukunft an.